

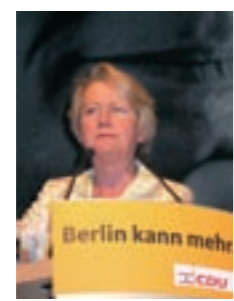
Pflüger: „Kurzer und offensiver Wahlkampf.“

In seiner Rede auf dem CDU-Landesparteitag am 1. Juli in der Urania schwor der Spitzenkandidat Friedbert Pflüger seine Partei auf den bevorstehenden Wahlkampf ein und widersprach den Unkenrufen aus den Medien, die die CDU in der Defensive und mit schlechten Chancen auf den Wahlsieg sehen.

Dieser Miesmacherei entgegenete Pflüger, dass die Berliner derzeit ein herrliches Fußballfest feiern und sicherst wieder n a c h d e n S o m m e r f e r i e n für Politik interessieren werden.

Daher werde diese Wahl in den letzten vier Wochen entschieden und der offensive Wahlkampf der CDU Herrn Wowereit das Fürchten lehren, betonte der CDU-Spitzenkandidat. Zum Zeichen, dass es führenden Politikern der Union in der gesamten Republik nicht gleichgültig ist, dass die Hauptstadt von Rot-Rot regiert wird, gab sich CDU-Polit-Prominenz im Saal ein Stelldichein. Neben der Bundesbildungsministerin Annette

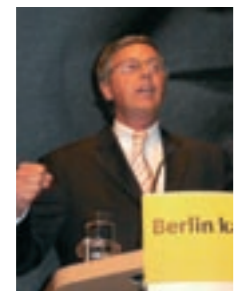
Schavan, Unions-Vizebundesstagsfraktionschef Wolfgang Bosbach sprach Nordrhein-Westfalens Arbeitsminister Karl-Josef



Annette Schavan

L a u m a n n . W o l f g a n g B o s b a c h brachte es auf d e n P u n k t . Er sagte: „Friedbert Pflüger ist ein feiner Kerl, bei dem die Stadt in guten Händen ist.“

Vor den rund 550 Delegierten und Mitgliedern hielt Pflüger eine mit stehenden Ovationen gedankte Rede. Nach einem dreimonatigen offenen Diskussionsprozess mit Mitgliedern und Bürgern war die Hauptstadtunion nun zum Beschluss des Wahlprogramms in die Urania



Wolfgang Bosbach

g e k o m m e n . P f l ü g e r betonte in seiner R e d e die drei g r o ß e n E c k p u n k t e des Wahlkampfes. Schwerpunkte werden danach die Bereiche Arbeit, Bildung und Innere Sicherheit sein,

die in einer gesonderten Kurzfassung des Wahlprogramms – genannt ABS, ein Antiblockiersystem für die Hauptstadt – den Berlinerinnen und Berlinern vorgestellt werden. Das Wahlprogramm als Ergebnis einer intensiven Diskussion innerhalb der CDU und mit den Berliner Bürgern und zeige Lösungen und Alternativen für die Probleme Berlins auf. Trotz des rot-roten Chaos hat die Stadt ein enormes Zukunftspotential und ist ungewöhnlich attraktiv. Die Frage Friedbert Pflügers, warum dann

Berlin nach einer aktuellen Studie über die Wirtschaftsdynamik deutscher Großstädten den 48. von 50 Plätzen belege, läßt sich nur damit erklären,



(Eberhard Diepgen, Friedbert Pflüger und Ingo Schmitt)

„...bei dem die Stadt in guten Händen ist.“

daß die Stadt derzeit offensichtlich unter Wert regiert werde! Doch das werde sich mit der Abwahl von Rot-Rot am 17. September ändern.

„Wahrnehmbar anders als Wowereit“

Einstimmig haben die Landesparteitagsdelegierten am 01. Juli 2006 das CDU-Wahlprogramm „Berlin kann mehr.“ beschlossen. Einstimmig fiel auch die positive Resonanz der Medien aus.

„Das Rote Rathaus fest im Blick [...] Spitzenkandidat Friedbert Pflüger will Klaus Wowereit das Fürchten lehren“ **Berliner Morgenpost, 03.07.2006**

„Die Delegierten feierten ihren Spitzenkandidaten

vier Minuten mit stehenden Ovationen.“ **B.Z., 03.07.2006**

„Ich bin nicht auf der Durchreise hier, sondern auf dem Durchmarsch ins Rote Rathaus“, sagt Pflüger. Dafür gibt es viel Applaus, die Partei zeigt sich geschlossen.“

Berliner Zeitung, 03.07.2006



tag...“ **taz, 03.07.2006**

„Die Scherze darüber, daß Pflüger nicht aus Berlin stammt, kommen inzwischen selbst denen schal vor, die sie machen. Er hat in einer großen Kraftanstrengung alle Bes-

„Kämpferisch gab sich die Berliner CDU am Samstag auf ihrem Landespartei-

zirke und viele Einrichtungen Berlins besucht...“ **Frankfurter Allgemei-**

ne Sonntagszeitung, 02.07.2006

„Pflüger ist, was seine Themen und seinen Stil angeht, wahrnehmbar anders als Wowereit...“ **Die Welt, 03.07.2007**

„Anders als der Sonnenkönig. [...] Pflüger bringt sein Programm auf die Buchstabenfolge ABS: Arbeit, Bildung, Sicherheit. Polit-lyrisch bedeutet es, dass er ein „Antiblockiersystem“ für die Berliner Politik anbieten will.“ **Der Tagesspiegel, 02.07.2006**

Anti-Blockier-System (ABS): Arbeit, Bildung, Sicherheit

Berlin muss in zehn Jahren wieder eine Metropole voller Zukunft, Energie und Optimismus sein.

Der Schwerpunkt unseres Wahlprogramms liegt deshalb unübersehbar in den drei politischen Kernfeldern Arbeit, Bildung und Sicherheit („ABS“): Durch Kombilohnmodelle wie die so genannte „Magdeburger Alternative“ werden wir Berliner Langzeitarbeitslosen wieder eine Perspek-

tive bieten können. In den Bereichen Gesundheit, Pharma und Biotechnologie, Verkehrssystemtechnik und Mobilität, Informations- und optische Technologien werden wir weitere Schwerpunktbildungen (so genannte „Cluster“) fördern, damit Synergien noch stärker als bisher genutzt werden können. Den City-Airport Tempelhof wollen wir offen halten, um diesen schnellen und

unkomplizierten Zugang zum Zentrum auch künftig als positiven Standortfaktor nutzen zu können. Mit leistungsfähigen Gymnasien, Real-, Haupt-, und Gesamtschulen werden wir die schulische Vielfalt erhalten - ein vielfältig gegliedertes Schulwesen mit großer Durchlässigkeit und ohne Sackgassen. Wir werden einen Werte vermittelnden Wahlpflichtbereich Religion oder Ethik/Philo-

sophie einführen. Gleichzeitig befürworten wir die Einführung eines staatlich kontrollierten Islamkultundeunterrichts. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Schulen in freier Trägerschaft wollen wir verdoppeln. Mit Blick auf die Innere Sicherheit werden wir dafür sorgen, dass unsere Polizei im Stadtbild wieder stärker präsent sein wird. Den Abbau von 1.500 Polizistenstellen werden wir

deshalb schrittweise rückgängig machen. „Null Toleranz bei Kriminalität“ muss gerade auch für vermeintliche Bagatelldelikte gelten. Wer bei Graffiti und so genannten „weichen“ Drogen wegschaut, bekommt auch die schwere Kriminalität nicht in den Griff. Wir fordern deshalb die Videoüberwachung an Kriminalitätsbrennpunkten, denn Datenschutz darf nicht länger Täterschutz bedeuten.

Pflüger's FRIENDS - in orange gegen Rot-Rot

Mit der klaren Ansage „Ich will in dieser Stadt Regierender Bürgermeister werden“ hat der Berliner CDU-Spitzenkandidat Friedbert Pflüger seine Helfer auf den bevorstehenden Wahlkampf eingestimmt.

„Wenn wir den rot-roten Senat am 17. September ablösen wollen, müssen

wir alle geschlossen nach vorne marschieren“, sagte Pflüger beim Startschuss für das Unterstützer-Team „Pflüger's FRIENDS“ im Konrad-Adenauer-Haus. Bundesgeneralsekretär Ronald Pofalla freute sich über die bereits gewonnenen 2 000 Unterstützer, von denen etwa 350 beim Empfang erschienen waren.

Er versicherte, dass auch die Bundespartei volle Unterstützung im Wahlkampf leisten wolle“. Bei der anschließenden kleinen Feier im Wintergarten des Adenauerhauses wurde bei Currywurst und Bier die Zuversicht gestärkt: Auch wenn der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit derzeit als Partylöwe glänzen könne, die Probleme Berlins würden ihn spätestens nach der Fußball-WM wieder einholen. „Feiern alleine reicht nicht, es muss gearbeitet, es muss angepackt werden“, rief Pflüger in den Beifall seiner ganz in Orange getauchten Unterstützer. Ihm gehe es nicht darum, Berlin während des Wahlkampfes schlecht zu reden, versicherte der

CDU-Spitzenkandidat. Fakt sei jedoch, dass Berlin ein enormes Potenzial habe, das unter Rot-Rot zu wenig genutzt werde. Deshalb müssten die Wählerinnen und Wähler dem rot-roten Senat am 17. September die

rote Karte zeigen. Weitere Informationen zum Unterstützer-Team „Pflüger's FRIENDS“ gibt es auf der CDU-Homepage auf www.cduberlin.de oder in der Landesgeschäftsstelle unter 32 69 04 73.



Ronald Pofalla und Friedbert Pflüger mit Team-Mitgliedern



Migranten für Pflüger

Berlinerinnen und Berliner nicht-deutscher Herkunft unterstützen den CDU-Spitzenkandidaten bei seinem Durchmarsch ins Rote Rathaus. „Gemeinsam werden wir den Wechsel am 17. September schaffen! Wir stehen geschlossen hinter Friedbert Pflüger!“, so ihre Aussage bei der Unterstützerparty am 28. Juni 2006.

INFO-COUPON

Berlin kann mehr - Machen Sie mit!

Vor- und Zuname
Straße
PLZ / Ort
Telefon / Telefax
eMail

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

CDU Berlin
Wallstraße 14A
10179 Berlin
Tel.: 0 30. 32 69 04 -0
Fax: 0 30. 32 69 04 -44
eMail: cduberlin@cduberlin.de

